

„E-Individualisierung“

Informations- und Kommunikationstechnologien bieten vielfältige Methoden und Möglichkeiten, Individualisierung und Differenzierung im Unterricht zu ermöglichen und zu unterstützen.

Individualisierung bedeutet vor allem eine grundlegende, wertschätzende Haltung der LehrerInnen, die von dem Bemühen geprägt ist, jede/n Lernende/n ganzheitlich und in ihrer/seiner Einzigartigkeit wahr- und ernstzunehmen, das Fühlen und Denken sowie die Stärken und Schwächen der Lernenden zu entdecken, zu verstehen und sie bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen. Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ihr Lernen stehen im Zentrum von Unterricht. Lehrpersonen, die sich um die Individualisierung von Lernwegen bemühen, akzeptieren die Vielfalt in einer Gruppe von Lernenden und verstehen es, sie mit vielfältigen Angeboten zu nutzen. Individuen erhalten in Lerngruppen bei lernerzentrierten und offenen Unterrichtsformen die Möglichkeit, am individuellen Lernfortschritt zu arbeiten. Vorbereitete Lernumgebungen, differenzierte Unterrichtsangebote und Wahlmöglichkeiten ermöglichen es allen Lernenden, sich am Unterricht aktiv zu beteiligen und in jeder Unterrichtseinheit Leistungen zu erreichen, die gemessen an ihren/seinen Voraussetzungen „optimal“ sind.

Ein hoher Grad an Selbstbeteiligung ist wichtig

Die Ergebnisse von Untersuchungen zu Gedächtnisleistungen zeigen, dass Lernende jene Inhalte am besten behalten, bei denen sie einen hohen Grad an individueller Beteiligung

erreichen. Die von den National Training Laboratories in Bethel / Maine – USA entwickelte Lernpyramide erstellt einen sehr pessimistischen Befund für einen Unterricht, in dem der Vortrag des/r Lehrers/in die vorherrschende Arbeitsweise ist. Positiv lässt sich hier formulieren, dass die Chance, dass sich SchülerInnen die Inhalte des Unterrichts tatsächlich merken, dann am größten ist, je mehr sie selbst am Erwerb des Wissens beteiligt sind, bzw. die Gelegenheit bekommen, ihre Erkenntnisse zu diskutieren, in der Praxis anzuwenden oder KollegenInnen und LehrerInnen darin zu unterrichten. Das bedeutet, dass eine Verstärkung des individuellen Lernens ja nie zur Isolation der Lernenden führt, sondern – im Gegenteil – die größte Effizienz in kollaborativen Lernformen erreicht.

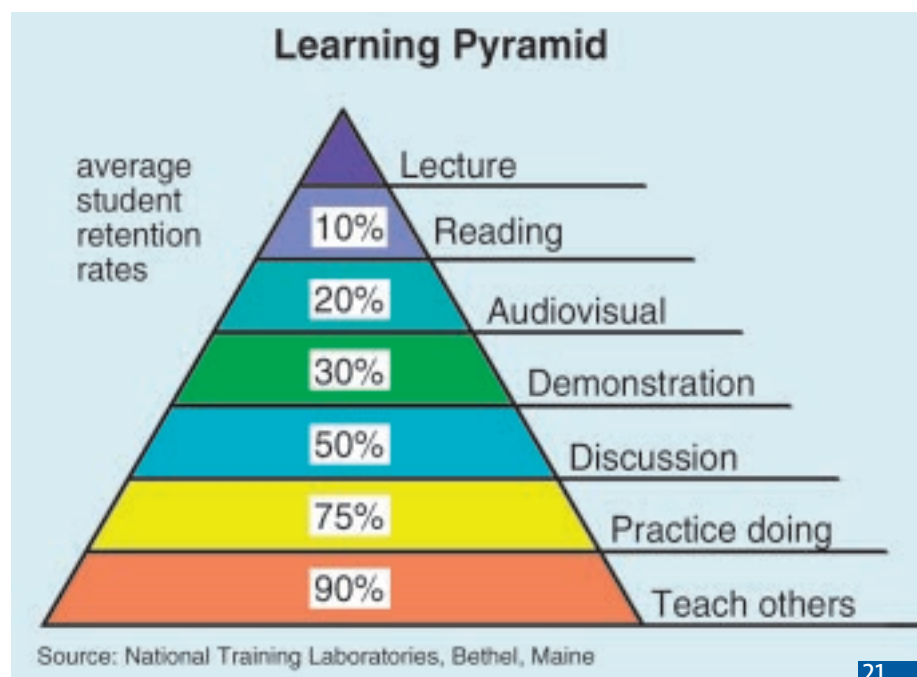
Für die Individualisierung von Lernwegen bieten Informations- und Kommunikationstechnologien unterstützende Methoden und Werkzeuge. Vielfältige elektronische Arbeitsmateri-

FI Mag. Günther Schwarz
Landesschulrat für
Oberösterreich

Mag. Wilfried Nagl
Landesschulrat für
Oberösterreich

„Es liegt nicht nur an den Kindern, den Normen der Schule zu entsprechen, es ist die Aufgabe der Schule, der Verschiedenheit der Kinder Rechnung zu tragen.“

(C. Freinet)





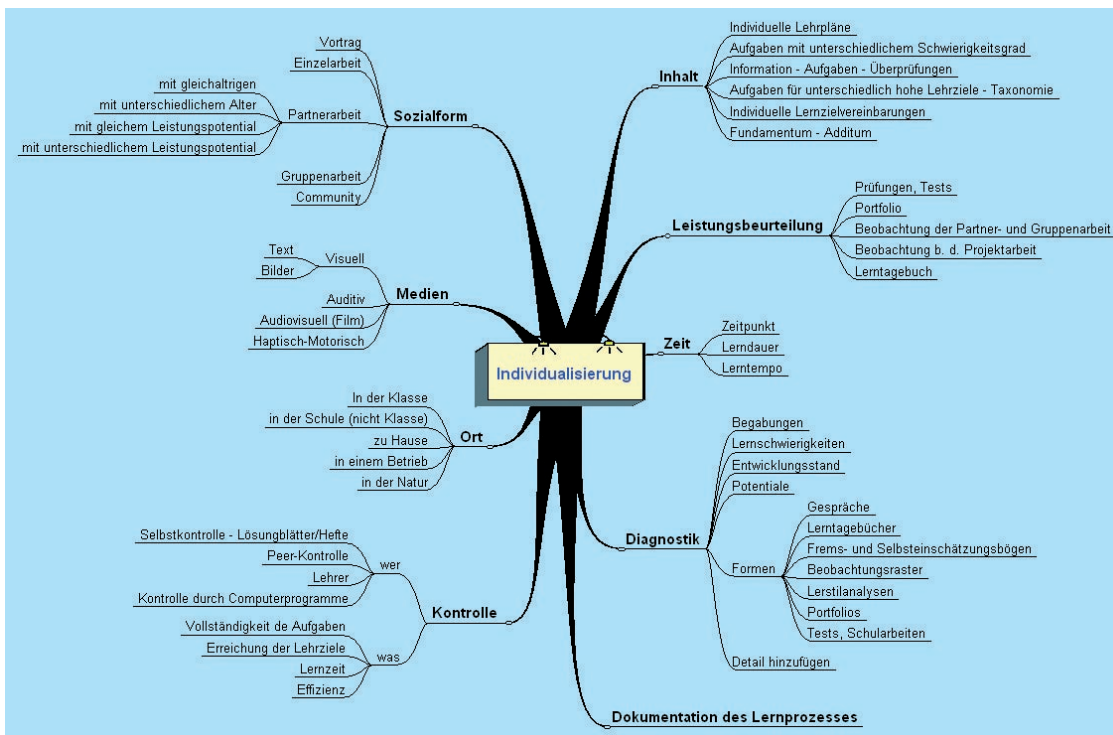
imationen machen Lerninhalte anschaulicher und interessanter, interaktive Lernprogramme ermöglichen einen experimentellen forschenden Wissenserwerb für jeden einzelnen.

ePortfolios unterstützen den individuellen Lernfortschritt

Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad bieten die Möglichkeit, dem Leistungsstand angepasst zu arbeiten. Individuelles Lerntempo wird unterstützt, da Lernkontrollen und Rückmeldungen auch automatisiert erfolgen können. Jede/r Lernende kann die Richtigkeit der Arbeit selbst überprüfen. Lehrende und Lernende haben ständig einen Überblick über die Lernarbeit und den Lernerfolg. Durch das Sammeln und Reflektieren der eigenen Arbeiten in einem ePortfolio wird der individuelle Lernfortschritt sehr gut dokumentiert und Selbstständigkeit und Eigenverantwortung gefördert.

alien werden SchülerInnen in Lernplattformen zur Auswahl angeboten. Dadurch wird selbstständiges Lernen gefördert und den unterschiedlichen Voraussetzungen und Vorlieben der SchülerInnen entgegen gekommen. Unterschiedliche, individuell wählbare Medien (Text, Audio, Video) kommen zum Einsatz und sprechen die bevorzugten Sinne an. Computeran-





Über Beobachtung und IT gestützte diagnostische Methoden werden Stärken und Defizite sichtbar. Gezielte Unterstützungs- und Fördermaßnahmen werden initiiert, die es Lernenden ermöglichen, ihre Leistungsfähigkeit optimal zu entwickeln und Verantwortung für ihren Lernprozess zu übernehmen.

Durch die Verwendung von Informations- und Kommunikationstechnologie kann die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen in das Unterrichtsgeschehen hereingenommen werden und es kann durch dieses Werkzeug unter Umständen erreicht werden, dass Lernen insgesamt positiv besetzt wird, Spaß macht und dem Zugang von Kindern und Jugendlichen, etwas selbst entdecken und ausprobieren zu wollen, besser entspricht.

Kommunikationstechnologie unterstützt das Lernen voneinander und miteinander sogar über Klassen- und Schulgrenzen hinweg. In der

gegenseitigen Unterstützung der SchülerInnen liegt ein großes Potenzial der Individualisierung und des Ausbaus der sozialen Kompetenzen. Das Web 2.0 bietet viele Möglichkeiten der Kommunikation und Kooperation. WIKI, Weblog, Audio- und Videopodcast seien hier stellvertretend genannt. Im E-Learning Aktionsjahr LERN m:IT: (<http://lernmit.eduhi.at>) haben SchülerInnen gezeigt, wie sie diese Werkzeuge in einem sehr individuell gestalteten Unterricht sinnvoll einsetzen. ■

AUF EINEN BLICK

eLearning unterstützt Individualisierung, Differenzierung und Kollaboration im Unterricht und eröffnet neue Chancen und Wege für SchülerInnen und LehrerInnen.

mehr unter www.schullandooe.at